# Rasen fit machen für die kalte Jahreszeit

**PFLEGE** Herbstdünger stärkt den Rasen für Frost und Krankheiten

VON JANINE SCHULZE

**IM NORDWESTEN** – Wenn die Tage kürzer werden und sich die Temperaturen dem einstelligen Bereich nähern, ist es höchste Zeit, dem eigenen Garten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Für den Rasen bedeutet dies eine entscheidende Phase: Bevor er in die Winterpause geht, sollte er mit einem speziellen Herbstdünger gestärkt werden.

Wichtiger als im warmen Frühjahr ist im Herbst eine Nährstoffversorgung, die auf den bevorstehenden Temperatursturz und die geringen Sonnenstunden abgestimmt ist. Wer warten will, bis der Frost kommt, verpasst die ideale Phase, denn unter zehn Grad nimmt der Rasen keine Nährstoffe mehr auf. Optimal ist das Düngen zwischen September und Anfang November, zwei bis drei Wochen vor dem dauerhaften Temperaturabfall.

## Kalium als Hauptakteur

Im Unterschied zur Frühjahrsdüngung liegt der Fokus auf Kalium. Dieses Element sorgt dafür, dass Zellwände gestärkt werden und die Grashalme nicht sofort erfrieren, selbst bei leichtem Frost. Nicht nur kann Kalium die Krankheitsresistenz verbessern, es gibt dem Rasen Kraftreserven mit auf den Weg, die im Frühjahr wieder zur Geltung kommen. Kalium wirkt dabei in den Zellen ähnlich wie ein Auftausalz: Der Gefrierpunkt des Zellsafts wird herabgesetzt und die Pflanzen bleiben flexibel. Ein stickstoffbetonter Dünger würde dagegen das Wachstum fördern – genau das ist im Herbst unerwünscht. Zu viel Stickstoff macht die Gräser weich und anfällig für Krankheiten und Frost.



Eine spezielle Rasendüngung im Herbst ist besonders wichtig, um den Rasen auch über den Winter gesund zu halten. BILD: CANVA

## Herbstdünger richtig auswählen

Im Gartenfachhandel sind spezielle Herbstrasendünger erhältlich. Sie enthalten Kalium, häufig auch einen Anteil Phosphat und nur wenig Stickstoff. Der organische kaliumbetonte Dünger ist für die Rasenpflege im Herbst besonders geeignet, da er auch langfristig wirkt und die Pflanzenkrankheiten vorbeugt. Für mineralische Dünger empfiehlt sich ein möglichst spätes Ausbringen, da die Nährstoffe auch bei niedrigen Bodentemperaturen verfügbar sind.

## Vorbereitung und Ausbringung

Die Düngung gelingt am besten, wenn der Rasen zuvor auf maximal fünf bis sechs Zentimeter Länge gemäht und das Laub entfernt wurde. Nach dem Mähen sollte zwei bis drei Tage gewartet werden, um Schnittwunden heilen zu lassen und Verbrennung durch den Dünger zu vermeiden. Ein Streuwagen sorgt für gleichmäßige Verteilung. Wer Überdüngung vermeiden möchte, kann den Dünger mit etwas Sand mischen. Direkt nach dem Ausbringen muss der Rasen ausgiebig gewässert werden – ansonsten bleibt das Granulat auf den Halmen und dringt nicht bis zu den Wurzeln durch.

## Die richtige Nachsaat und weitere Tipps

Kahle Stellen im Rasen sollten nicht ignoriert werden. Nach einem Sommer mit viel Hitze können diese durch eine Nachsaat im Herbst geschlossen werden. Eine gleichmäßige Verteilung und ausreichende Bewässerung helfen dabei, dass der neue Rasen gut keimt. Regelmäßiges Entfernen von Herbstlaub ist ebenfalls essenziell, da sonst die Gräser zu wenig Licht bekommen und Fäulnis oder Pilzerkrankungen entstehen können.



Herabfallendes Laub sollte vor der Düngung und auch danach gründlich entfernt werden. BILD: DIOGO CACITO/PEXELS

